



BVB – HSV

Dortmund, immer wieder. Die Woche beginnt schon recht verheißungsvoll mit der Heimmiederlage gegen Arsenal. Ausgerechnet der Ex-Dortmunder Rosicky packt einen Sonntagsschuss aus, so wie Florian Krings in der letzten Saison. Wieder mal ein Traumtor, das unsere Hoffnungen auf drei Punkte begräbt. Ein böses Omen für den bevorstehenden Bundesligaspieltag? Bin ja nicht abergläubisch, also fahre ich Samstag natürlich trotzdem ins Westfalenstadion und hoffe auf den ersten Saisonsieg.

Die Hinfahrt in vollen Zügen vergrößert die Vorfreude auf den Gästeblock. Die Stimmung ist gut, der Alkohol geht bei den Meisten schon langsam zur Neige und außerdem scheint Batman endlich seine Louis heiraten zu wollen und feiert, wohl kostümiert, seinen Junggesellenabschied in unserem Abteil. Das wäre weniger spektakulär, hätte er nicht einen Koffer voller Schnäpschen dabei, die er zu wirklich guten Kursen verhökert. Welch ein Segen, schon sind wir in Dortmund!

Die Sonne knallt in den Block und uns genau ins Gesicht. Mein Vorsteher weiß aber genau, dass die Sonne weiterwandert und gleich verschwunden sein wird. Leichtgläubig nicke ich, warte und freue mich auf den Schatten. Der kommt dann auch ziemlich genau in der 85. Minute. Die Sonne ist endlich weg und auf dem Spielfeld wird es ebenfalls ganz dunkel. 1:0 durch Dede-Wörns und das Spiel ist verloren. Hätte Guerrero doch den einen Ball...wäre der Schuss von Wicky doch...wir können doch nicht schon

wieder *nicht* gewinnen! Abpfiff, Platz 15, jetzt lieber noch drölf Bier trinken.

Es riecht nach Pferd am Bierstand vor der Reithalle. Aber gewaltig! Neben uns versuchen einige Hamburger die alte Fanfreundschaft wieder aufleben zu lassen, indem Sie einigen Dortmundern den Refrain von „Auf der Reeprebahn nachts um halb eins“ beipulen wollen. Diese machen bereitwillig mit, schwenken ihre Bierbecher, umarmen ihre Hamburger Freunde und kommen trotzdem nicht so ganz an Hans Albers heran: „...die gaaabel ich mir **ein**! Komm doch...“. Aber das macht ja nichts, denn Sie haben ne Menge Spaß und wiederholen das Lied ein ums andere mal und die Menge scheint sich zu amüsieren. Ich finde es riecht einfach nur nach Pferd!

Doch für mich ist der Tag noch nicht zu Ende. Ich habe mich mit meiner „eine-Freundin-von-mir“ aus Dortmund zur Museumsnacht verabredet. Klasse, statt Bier im Block gibt's Bionade im „Balou“. Drei Auswechslungen: Janosch kommt für Jarolim, Theater statt Tore und Entspannung statt Anspannung. Ich muss sagen, selten habe ich eine Niederlage so schön verarbeiten können wie an diesem Abend. Laue Luft, gedämmtes Licht in der ganzen Dortmunder City, keine besoffenen Heimfans sondern nur Kulturinteressierte um mich herum und Kultur, Kultur, Kultur. Ob ich noch sauer sei, weil wir verloren hätten, fragt sie mich. Nein, nein, alles super, bin drüber weg. Und das bin ich mittlerweile wirklich. Bei der ganzen Ruhe um mich herum kann ich mich gar nicht mehr aufregen. Ich genieße also mein Kontrastprogramm und verdränge so langsam aber sicher die Niederlage vom Nachmittag. Na ja und wie das dann immer so ist:

„Wem gehört denn die HSV – Jacke hier?“

- „Ist meine, wieso?“

„Ach, ich bin von der Dortmunder Zeitung. Schön einmal Hamburger anzutreffen hier, die nach dem Spiel noch das Kulturprogramm genießen. Und, noch sauer wegen der Niederlage?“

Danke, du Schreiberling! Jetzt hast du mich wieder soweit. Hätte Guerrero doch den einen Ball...wäre der Schuss von Wicky doch...wir können doch nicht schon wieder *nicht* gewinnen! Abpfiff, Platz 15! „Nein, nein, alles super...“

Immerhin stehe ich am Montag in Dortmund in der Zeitung. „Das hätte ich einer Stadt wie Dortmund gar nicht zugetraut. So bunt alles hier, gar nicht wie man es sich vorstellt“, erfülle ich dem Zeitungsmann den Wunsch und spiele das verblüffte Nordlicht. War ja schließlich noch nie in NRW...

Steffen Thies